

Evangelisch-lutherische integrative Kindertagesstätte „Pusteblume“ Wagenfeld

Konzeption der Krippe



Krippe der Evangelisch-lutherisch integrativen
Kindertagesstätte „Pusteblume“ Wagenfeld
Schulstraße 8a
49419 Wagenfeld
Tel.: 05444 9800037
E-Mail: krippe.wagenfeld@evlka.de
Internet: www.kitaverband-diepholz.de



Stand: 09. April 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1 Beschreibung der Einrichtung	1
2 Leitbild des Kindertagesstättenverbandes Grafschaft Diepholz	2
3 Rahmenbedingungen	4
3.1 Betreuungs- und Schließzeiten	4
3.2 Räumlichkeiten	4
3.3 Außengelände	7
3.4 Personal	8
4 Tagesablauf	9
5 Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell	9
6 Pädagogische Grundlagen	11
6.1 Bildung und Erziehung	11
6.2 Emotionale Entwicklung	11
6.2.1 Emotionen	11
6.2.1 Spielen	12
6.3 Körper – Bewegung – Gesundheit	13
6.3.1 Bewegung	13
6.3.2 Pflege und Hygiene	13
6.4 Kommunikation – Sprache und Sprechen	14
6.5 Lebenspraktische Kompetenzen	14
6.5.1 Mahlzeiten	15
6.5.2 Schlafen und Ruhen	16
6.6 Ästhetische Bildung	16
6.7 Natur und Lebenswelt	17
6.8 Religiöse und ethischen Fragen	17
7 Beobachtung und Dokumentation	18
8 Qualitätsentwicklung	19
9 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	20
10 Inklusion und Einzelintegration	20
10.1 Inklusion	20
10.2 Einzelintegration	21
11 Zusammenarbeit mit den Eltern	21
12 Zusammenarbeit im Team	22
Schlusswort	22

Vorwort

Die Evangelisch-lutherische Krippe „Pustebblume“ gehört zu der Evangelisch-lutherischen integrativen Kindertagesstätte „Pustebblume“ Wagenfeld. Die Kindertagesstätte ist in der Trägerschaft des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes Grafschaft Diepholz. In unserer Krippe schaffen wir einen Lebensraum für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren, in dem sie von Gott erfahren, die Welt erkunden und sich wohlfühlen können.

Diese Konzeption bezieht sich auf die pädagogische Arbeit aller Krippengruppen unserer Einrichtung. Das heißt, auch auf die Krippengruppe, die im Hauptgebäude untergebracht ist. Nur die Punkte 4.2 „Vorstellung der Räumlichkeiten“ und 4.4 „Personal“ beziehen sich ausschließlich auf die beiden Krippengruppen im Neubau.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

1 Beschreibung der Einrichtung

Im August 2009 wurde das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte durch eine erste Krippengruppe erweitert. Aufgrund eines erhöhten Bedarfes an Krippenplätzen wurde angrenzend an das Gelände der Kindertagesstätte ein Neubau errichtet, in dem im Januar 2017 zwei weitere Krippengruppen mit insgesamt 30 Plätzen eröffnet wurden.

Wagenfeld ist flächenmäßig gesehen ein sehr großes Dorf mit ca. 8.000 Einwohnern. Aufgrund der weitläufigen Fläche leben die Familien nicht nur zentriert im Ortskern, sondern auch weit voneinander entfernt. Die Krippe befindet sich



in einem ländlichen Bereich, in dem immer weniger Großfamilien leben. Die Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienformen auf, wie zum Beispiel in Kleinfamilien oder Patchworkfamilien. Die Berufstätigkeit beider Elternteile als auch die Berufstätigkeit der Großeltern sind keine Seltenheit. Trotz der veränderten gesellschaftlichen Strukturen sind die dörflichen sozialen Zusammenhalte in Vereinen und ähnlichem stark vorhanden.

2 Leitbild des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz sind zum Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtungen sind grundsätzlich offen für alle Kinder. Familien aus allen sozialen Milieus, Religionen und Nationalitäten sind willkommen, ebenso wie Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet uns in besonderer Weise, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und ihrer Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungs- und Schließzeiten

Die Krippe ist täglich von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Zusätzlich bieten wir folgende Sonderöffnungszeiten an:

- Frühdienst: 07.30 bis 08.00 Uhr
- Spätdienst: 16.00 bis 17.00 Uhr

Innerhalb eines Kalenderjahres hat die Einrichtung insgesamt maximal 30 Schließtage:

- Fünf Tage zu Ostern
- 15 Tage in den niedersächsischen Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Einzelne Tage, zum Beispiel Brückentage, Studientage oder Erste-Hilfe-Kurse.

3.2 Räumlichkeiten

- **Eingangsbereich**

Beim Hereinkommen in unsere Krippe ist auf der rechten Seite eine „Mitarbeiterwand“, an der Fotos von allen Mitarbeitenden zu sehen sind. Auf der linken Seite ist eine Fundgrube für „vergessene Sachen“ zu finden.

Unser Eingangsbereich ist mit einer kleinen Sitzecke ausgestattet, die von Eltern, Kindern und Besuchern genutzt werden kann. Da Krippenkinder sich vorwiegend auf dem Fußboden bewegen, sowohl zum Krabbeln als auch zum Spielen, gilt in unseren Räumlichkeiten aus hygienischen Gründen die „Schuhfreie Zone“. Deshalb bitten wir darum, die Straßenschuhe in unserem Eingangsbereich auszuziehen oder Schuhüberzieher zu nutzen. In unserem gesamten Haus gibt es eine Fußbodenheizung.

In unserem Eingangsbereich hängen mehrere Pinnwände, die wir dazu nutzen, wichtige Informationen an Eltern weiterzugeben.

- **Büro**

Das Büro befindet sich ebenfalls im Eingangsbereich und ist vorwiegend am Nachmittag besetzt, da die stellvertretende Leiterin der Krippe auch im Gruppendienst tätig ist.

- **Flur**

Die Krippe verfügt über einen großräumigen Flur. Hier sind die Garderoben der Kinder und Mitarbeiter*innen untergebracht. Jedes Kind hat seinen festen Platz, welcher mit einem Foto und dem Namen des Kindes gekennzeichnet ist.



Aufgrund der Größe des Flures nutzen wir diesen zusätzlich als Bewegungsbereich. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit Fahrzeugen zu fahren oder sich frei zu bewegen. Regelmäßig werden auch gezielte Bewegungslandschaften aufgebaut.

- **Schlafräume**

Zwei Schlafräume sind mit verschiedenen Schlafmöglichkeiten wie Reisebetten, Matratzen und Schlafkörbchen ausgestattet. Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz. Die Schlafräume lassen sich mithilfe von Plissees abdunkeln.



- **Gruppenräume**

Es gibt zwei Gruppenräume, welche identisch ausgestattet sind. Sie verfügen über eine Hochebene mit Rutsche und Krabbelstufen. Darunter befindet sich eine Höhle, die auch als Rückzugsort für die Kinder dient. Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine Schaukel aufzuhängen. Mehrere Tische werden für das Einnehmen von Mahlzeiten, zum Spielen und für kreative Angebote genutzt. Beide Gruppenräume verfügen über eine Küchenzeile.

Die Spielmaterialien werden in Kinderhöhe aufbewahrt, um den Kindern einen eigenständigen Zugang zu diesen zu ermöglichen.

Für die Brotdosen und Trinkflaschen der Kinder gibt es in den Gruppenräumen extra dafür vorgesehene Regalfächer. Auch hier hat jedes Kind sein eigenes Fach.



- **Waschräume**

Jede Krippengruppe verfügt über einen eigenen Waschräum mit einem Wickelbereich, einer Waschrinne, zwei Toiletten und einer Wasserspielecke. Den Wickeltisch können die Kinder eigenständig über eine herausziehbare Treppe erreichen. Die Waschrinne und die Toiletten sind auf niedriger Höhe angebracht, sodass die Kinder diese selbstständig nutzen können. In der Wasserspielecke befinden sich ein Wasserbecken und ein großer Spiegel. Sie wird zur Wassergewöhnung genutzt.



- **Mehrzweckraum**

Der Mehrzweckraum wird zum einen für Therapien der Integrationskinder genutzt, zum anderen haben auch die Krippengruppen die Möglichkeit, hier gezielte Angebote in einer 1:1-Situation oder einer Kleingruppe durchzuführen. Des Weiteren dient er auch als Raum für Elterngespräche.

- **Personalraum**

Der Personalraum dient als Arbeitsplatz und Pausenraum für die Mitarbeiter*innen. Er wird auch für Dienstbesprechungen genutzt.

- **Personal-WC**

Das Personal-WC ist ausschließlich für die Mitarbeiter*innen vorgesehen.

- **Barrierefreies WC**

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befindet sich ein barrierefreies WC, welches als Gäste-WC genutzt wird.

- **Materialraum**

Im Materialraum werden verschiedene (Spiel-)Materialien aufbewahrt.

- **Küche**

Die Küche ist mit einer großzügigen Küchenzeile ausgestattet und verfügt über alle notwendigen Elektrogeräte. Hier wird auch unser Mittagessen zubereitet.

- **Hauswirtschaftsraum**

Im Hauswirtschaftsraum befinden sich eine Waschmaschine, ein Trockner und Regale zur Aufbewahrung von Handtüchern, Reinigungsmitteln und anderem.

3.3 Außengelände

Das Außengelände ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Es bietet den Kindern Versteckmöglichkeiten in kleinen Holzhäusern, hinter Büschen und Bäumen. Eine "Pferdewiese" mit Holzpferden, eine Bushaltestelle mit einer Tankstation sowie Sandkästen mit eingelassenem Herd laden die Kinder dazu ein, sich in Rollenspielen auszuprobieren.

Auf einer Holzrampe, mehreren Naturbaumstämmen, einem Niedrigseil-Klettergarten und dem Kletterturm mit Krabbelrampe und Rutsche haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern und sich im Gleichgewicht zu üben. In einem der zwei Sandkästen ist eine Wasserspielanlage integriert. Hier können die Kinder Erfahrungen mit Wasser und Sand machen.

Unser Außengelände verfügt außerdem über vier Minischaukeln.

Auf dem Außengelände gibt es verschiedene Untergründe: gepflasterte Flächen, Sand- und Rasenbereiche. Die gepflasterten Bereiche werden zum Fahren mit den Fahrzeugen genutzt. Eine großzügige Rasenfläche bietet ausreichend Platz zur freien Bewegung, zum Ball spielen und vielem mehr.



Spielmaterialien und Fahrzeuge sind in einem Gerätehaus untergebracht.

3.4 Personal

In der Krippe sind folgende Fachkräfte beschäftigt:

- eine Erzieherin als Leitung
- eine Erzieherin als stellvertretende Leitung in der Krippe, die auch im Gruppendienst tätig ist
- fünf Erzieher*innen, davon drei Fachkräfte mit der Zusatzqualifizierung Kleinstkind Pädagogik
- eine Sozialassistentin
- eine Kinderpflegerin
- eine Heilpädagogische Fachkraft
- eine Vertretungskraft
- eine Raumpflegerin
- eine Hauswirtschaftskraft

4 Tagesablauf

- Vormittagsgruppe bis 13.00 Uhr

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst
07.30 bis 10.00 Uhr	Offenes Frühstück
08.00 bis 08.30 Uhr	Bringphase
08.30 bis 09.00 Uhr	Freispiel
09.00 bis 09.15 Uhr	Begrüßungskreis
09.15 bis 12.45 Uhr	Freispiel und Angebotszeit im Innen- und Außenbereich
12.45 bis 13.00 Uhr	Abholphase

- Ganztagsgruppe bis 16.00 Uhr

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst
07.30 bis 10.00 Uhr	Offenes Frühstück
08.00 bis 08.30 Uhr	Bringphase
08.30 bis 09.00 Uhr	Freispiel
09.00 bis 09.15 Uhr	Begrüßungskreis
09.15 bis 11.15 Uhr	Freispiel und Angebotszeit im Innen- und Außenbereich
11.15 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 bis 14.30 Uhr	Mittagsruhe
14.30 bis 16.00 Uhr	Freispiel und Angebotszeit im Innen- und Außenbereich und Nachmittagsmahlzeit
16.00 bis 17.00 Uhr	Spätdienst

Die Wickelzeiten und Ruhephasen orientieren sich an den Bedürfnissen des Kindes und sind während des gesamten Tagesablaufs möglich.

5 Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung ermöglicht den Krippenkindern einen sanften Einstieg in den Krippenalltag. Mit ihr beginnt der Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, welcher sensibel, emphatisch und bedürfnisorientiert gestaltet wird.

Mit Vertragsbeginn startet die Eingewöhnung. Dabei orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Vor dem Beginn der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch zwischen den Eltern des Kindes und einer pädagogischen Fachkraft statt. Zu diesem Gespräch bringen die Eltern den sogenannten Erstgesprächsbogen ausgefüllt mit, welchen sie zusammen mit den Vertragsunterlagen erhalten. Dieses Erstgespräch dient einem ersten Kennenlernen und einem Austausch über die Entwicklung des Kindes. Außerdem wird der Verlauf der Eingewöhnung besprochen und wichtige Informationen an die Eltern weitergegeben.

Im Folgenden wird der Verlauf einer Eingewöhnung dargestellt:

- Am ersten Eingewöhnungstag kommt das Kind mit einer vertrauten Person zu uns in die Krippe. Zuerst wird gemeinsam der Gruppenraum erkundet. Die Bezugserzieherin nimmt im Beisein der vertrauten Person Kontakt zu dem Kind auf.
- Diese Kontaktaufnahme und das Erkunden des Raumes werden an den nächsten Tagen so lange fortgeführt, bis das Kind offensichtlich eine Beziehung zu der Bezugserzieherin aufgebaut hat. Hierbei zieht sich die vertraute Person immer mehr zurück, bleibt aber im Gruppenraum. So hat das Kind die Möglichkeit, jederzeit Kontakt zu dieser aufzunehmen.
- Nun folgt die Phase der ersten Abnabelung. Die vertraute Person verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum. Es wird beobachtet, wie das Kind auf die Trennung reagiert. Daraufhin werden jede Verabschiedung und die Dauer der Trennung von Tag zu Tag neu besprochen, um individuell auf das Tempo des Kindes eingehen zu können. Während der Trennungsphase bleibt die vertraute Person in der Einrichtung.
- Sobald sich zeigt, dass das Kind eine sichere Beziehung zu der Bezugserzieherin aufgebaut hat und es schafft, einen gewissen Zeitraum ohne die vertraute Person in der Gruppe zu verbringen, kann die vertraute Person die Krippe für einen abgesprochenen Zeitraum verlassen. Sie muss währenddessen telefonisch zu erreichen sein.
- Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind von seiner Bezugserzieherin trösten lässt und die gesamte Betreuungszeit ohne die vertraute Person in der Krippe verbringt.

Ist die Eingewöhnung abgeschlossen, erhalten die Eltern einen Fragebogen zu der Eingewöhnungszeit. Dieser dient der Reflexion und unterstützt uns bei der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

6 Pädagogische Grundlagen

Grundlage für unsere pädagogische Bildungsarbeit sind die Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“, welche Teil des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ sind. Im weiteren Verlauf beschreiben wir, um welche Bildungsbereiche es sich dabei handelt.

6.1 Bildung und Erziehung

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung als präsenz, zugewandte und kompetente Bezugspersonen, indem wir ihnen eine anregungsreiche Lern- und Entwicklungsumgebung schaffen.

Die angeborene Neugier des Kindes ermöglicht es ihnen, sich mit seiner Lebenswelt auseinanderzusetzen und sie zu erkunden. Hierbei ist es unsere Aufgabe, sie ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend zu begleiten. Anhand von Beobachtungen zu den Bedürfnissen der Kinder planen wir gezielte Angebote und bieten ihnen vielfältiges Material zum Experimentieren an. Kinder sind forschende Lerner.

Bildung findet im sozialen Miteinander, im eigenen oder auch im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern statt. Dabei entdecken die Kinder verschiedenste Sinnzusammenhänge.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, den Kindern eine sichere Basis und Orientierungspunkte im Tagesablauf zu bieten.

6.2 Emotionale Entwicklung

6.2.1 Emotionen

Bei der emotionalen Entwicklung eines Kindes geht es darum, sowohl mit seinen eigenen Gefühlen als auch mit den Gefühlen anderer umzugehen. Schon im Säuglingsalter ist es ihnen möglich, die Mimik des Gegenübers wahrzunehmen und zwischen Gefühlen wie Freude, Überraschung, Ärger und Wut zu unterscheiden.

Bis zum dritten Lebensjahr sind Kinder ihren eigenen Emotionen ausgeliefert und können diese nicht regulieren, sodass es zu schnellem Wechsel von zum Beispiel Traurigkeit und Freude kommen kann. Erst ab dem dritten Lebensjahr nimmt die Fähigkeit zu, eigene Gefühle zu regulieren.

Kinder brauchen bei dem Kennenlernen ihrer Gefühle eine einfühlsame und respektvolle Begleitung. Das Benennen der verschiedenen Emotionen hilft dem Kind, sie zuzuordnen und später auch selbst benennen zu können. So ist es ihnen möglich, auf Gefühle des Gegenübers einfühlsam zu reagieren.

Dies ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, um mit anderen Menschen in Beziehung zu treten.

6.2.2 Spielen

Im Spiel verarbeitet das Kind Eindrücke und Erfahrungen. Es probiert sich aus und erkundet die Welt. Zu untersuchen, wie die Dinge funktionieren und aus eigenen Kräften alles zu bewerkstelligen, ist die Voraussetzung für die kindliche Entwicklung.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an der Aussage von Maria Montessori:

**„Hilf mir es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Vielleicht brauche ich Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus Ihnen kann ich lernen.“**

Spielen ist die Haupttätigkeit von Kindern. Es nimmt eine bedeutsame Rolle im Leben der Kinder ein und hilft ihnen, die Welt zu verstehen.

Durch das Spiel:

- erforscht das Kind seine Umwelt
- verarbeitet es Eindrücke und Erfahrungen
- kommuniziert es mit anderen
- entdeckt das Kind seine Interessen
- entwickelt es soziale und emotionale Kompetenzen
- erweitert es seine motorischen, sprachlichen und kreativen Fähigkeiten

- wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt
- entwickelt es seine Persönlichkeit weiter

Hierbei unterstützen wir die Kinder durch gezielte Impulse und geben ihnen eine klare *Struktur, Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit*.

6.3 Körper - Bewegung - Gesundheit

6.3.1 Bewegung

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen jeden Kindes. Dabei erprobt es, was sein eigener Körper alles kann: krabbeln, gehen, rennen, hüpfen, klettern, sich drehen und vieles mehr.

Durch Ausprobieren und Wiederholungen seiner Körperbewegungen wird das Kind sicherer im Umgang mit sich selbst. Es erfährt Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

In unseren Räumlichkeiten und auf dem Außengelände bieten wir den Kindern ausreichend Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Unterschiedliche Materialien wie Kletterlandschaften, Fahrzeuge, Bälle und Balancierbalken stehen ihnen hierbei zur Verfügung. Zusätzlich integrieren wir regelmäßig Bewegungsspiele in unseren Tagesablauf.

Bewegung und Ruhe sind eng miteinander verbunden. In der Bewegung entdeckt das Kind seinen Körper und seine Umwelt. In der Ruhe nimmt sich das Kind die Zeit, um Erlebtes und Gelerntes zu verarbeiten. So ist es wieder offen für neue Eindrücke und kann sich besser auf sein Tun konzentrieren. Diese Wechselwirkung trägt deutlich zur körperlichen Entwicklung und Gesundheit des Kindes bei.

6.3.2 Pflege und Hygiene

In unserem Krippenalltag gibt es zahlreiche Pflegesituationen, zum Beispiel das Wickeln, das Naseputzen, das Waschen von Gesicht und Händen sowie das An- und Ausziehen. Sie sind gefüllt von intensiver Zuwendung und voller Aufmerksamkeit. In den Pflegesituationen findet bedeutsame Beziehungsarbeit zwischen dem einzelnen Kind und uns als pädagogischen Fachkräften statt. Es ist uns besonders wichtig, unser Handeln und auch das des Kindes sprachlich zu begleiten, damit das Kind immer weiß, was gerade passiert.

Reaktionen des Kindes werden achtsam wahrgenommen. Wir beziehen das Kind aktiv mit in die Pflegesituationen ein. So hat es die Möglichkeit, seinen eigenen Körper und die damit verbundenen Bedürfnisse besser kennenzulernen. Es lernt, diese selbstständig zu stillen. Hierbei beachten wir den individuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Für Kinder, die noch eine Windel tragen, führen wir ein Wickeltagebuch. Darin dokumentieren wir unter anderem, wann und von wem das Kind gewickelt wurde und ob es besondere Auffälligkeiten beim Wickeln gab.

6.4 Kommunikation – Sprache und Sprechen

Das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium ist die gesprochene Sprache. Schon bevor von den Kindern selbst erste Worte ausgesprochen werden, verfügen sie über einen passiven Wortschatz. Sie können sich schon früh durch ihre Blickrichtung, ihr Verhalten, ihre Mimik und Gestik sowie über erste Laute mitteilen.

Der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick sagte diesbezüglich:

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“

Um die Sprachentwicklung des Kindes anzuregen und die Freude am Sprechen zu wecken, schaffen wir im Krippenalltag möglichst viele Kommunikations- und Sprachanlässe. Dazu zählen zum Beispiel Gespräche mit dem Kind, das Stellen von Fragen, handlungsbegleitendes Sprechen, Bilderbuchbetrachtungen und das Singen von Liedern. Hierbei sind wir pädagogischen Fachkräfte wichtige Sprachvorbilder für die Kinder.

Es ist von großer Bedeutung, die Kinder nicht zu verbessern, sondern ihnen ein sogenanntes "Korrektives Feedback" zu geben. Das heißt, dass wir das Kind nicht verbessern, sondern den Satz in korrekter Form wiederholen. Sagt das Kind zum Beispiel: "Auto putt", wiederholt die pädagogische Fachkraft das Gesagte in korrekter Form und ergänzt es gegebenenfalls: "Oh nein, das Auto ist kaputt? Was ist passiert, dass das Auto kaputt gegangen ist?". Mit dem korrektiven Feedback tragen wir dazu bei, die Kinder positiv in ihrer Sprachentwicklung zu bestärken und ihnen nicht die Freude am Sprechen zu nehmen.

6.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Das selbstständige Handeln der Krippenkinder ist in unserer pädagogischen Arbeit ein zentrales Bildungsziel. Sie haben den Willen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten, ihr Tun selbst zu entscheiden und selbstständig zu handeln. Um die Kinder dabei zu unterstützen, orientieren wir uns in unserer täglichen Arbeit an dem Zitat von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Hierfür ergeben sich in unserem Alltag viele Lernsituationen, in denen die Kinder sich in ihrer Selbstständigkeit üben können: bei Essenssituationen, beim An- und Ausziehen, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel Geschirrspülmaschine ein- und ausräumen und vielem mehr. Lebenspraktische Kompetenzen werden vor allem durch Nachahmung von erwachsenen Bezugspersonen und anderen Kindern erlernt. Uns ist es wichtig, die Lernprozesse der Kinder mit Geduld, Vertrauen und Gelassenheit zu begleiten.

6.5.1 Mahlzeiten

Gemeinsames Essen beinhaltet so viel mehr als nur die reine Nahrungsaufnahme. Die Kinder erleben Gemeinschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit zu ihrer Gruppe. Während den Mahlzeiten ist oft besonders viel Zeit für Gespräche, sowohl zwischen den Kindern als auch zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften.

Das Essen in Gemeinschaft trägt dazu bei, dass Kinder Essen als Genuss erleben und Freude daran haben. Kein Kind muss etwas essen, was es nicht möchte - essen ist immer freiwillig. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass die Kinder möglichst selbstbestimmt, selbstwirksam und an ihren eigenen Bedürfnissen orientiert essen. Das bedeutet, selbst auswählen zu können, was sie essen und trinken möchten, selbst die Menge zu bestimmen, die sie sich auf ihren Teller füllen und ihre Nahrung eigenständig, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, zu sich zu nehmen.

So wird das Bestreben der Kinder nach Selbstständigkeit unterstützt und ihre Freude am Erkunden, Kennenlernen und Genießen von Nahrungsmitteln gestärkt.

- **Frühstück**

Die Kinder haben die Möglichkeit, in dem vorgegebenen Zeitraum von 07.30 bis 10.00 Uhr selbst zu entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Kinder, die Hunger haben, können sich nicht auf ihr Spiel einlassen und dadurch auch nicht lernen.

Einige Kinder sind schon lange wach und haben bereits zu Hause gefrühstückt, bevor sie zu uns in die Krippe kommen, andere haben noch gar nichts gegessen. Das Frühstück wird immer von einer pädagogischen Fachkraft betreut, die mit den Kindern am Tisch sitzt und sie unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen.

Entscheiden sich die Kinder zu frühstücken, decken sie ihren Platz selbst ein. Hierfür steht ein Teewagen mit Geschirr bereit. Ihr Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit.

- **Mittagessen**

Kinder, die bis mindestens 13:00 Uhr angemeldet sind, nehmen am Mittagessen teil, welches um 11:15 Uhr beginnt. Das Essen wird von "Hofmann Menü-Manufaktur" tiefgefroren geliefert und von uns durch Beilagen wie zum Beispiel Nudeln, Kartoffeln, Gemüse oder Salat ergänzt. Wir achten dabei auf eine ausgewogene Ernährung.

- **Nachmittagsmahlzeit**

Die Kinder, die ganztags betreut werden, haben am Nachmittag die Möglichkeit, noch etwas zu essen. Dazu bringen sie etwas von zu Hause mit.

- **Getränke**

Wir bieten den Kindern Getränke in der Krippe an. Dazu gehören ganztägig Wasser und ungesüßter Tee, zum Frühstück gibt es zusätzlich Milch. Kinder, die noch nicht selbstständig aus einem Glas trinken, bringen bei Bedarf eine Trinkflasche von zu Hause mit, die in der Krippe gefüllt wird.

6.5.2 Schlafen und Ruhen

Schlafen und Ruhen sind ein wichtiges Grundbedürfnis des Kindes. Es sorgt für Erholung von Körper, Geist und Seele. Jedes Kind hat einen ganz individuellen Bedarf an Ruhephasen. Um darauf eingehen zu können, haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre zur Ruhe zu kommen oder sogar zu schlafen. In dieser Zeit können die Kinder Erlebtes verarbeiten, um sich anschließend ausgeruht und mit neuer Energie wieder auf den Krippenalltag einzulassen und daran teilzuhaben.

Kinder, die ganztags in unserer Einrichtung betreut werden, haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit, in unseren zwei Schlafräumen einen Mittagsschlaf zu machen oder sich auszuruhen.

6.6 Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung ermöglicht es den Kindern, sich auf kreative Weise mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen. Kinder erforschen ihre Welt und nutzen verschiedene Mittel des Gestaltens wie Musik oder bildnerische Kunst, um ihre Eindrücke zu verarbeiten, zu reflektieren und auszudrücken.

Bei der ästhetischen Bildung werden alle Sinnesbereiche des Kindes angesprochen: über das Auge erfasst und verarbeitet das Kind Formen des bildnerischen Gestaltens, über das Ohr hört es die Musik mit ihren Klängen und Melodien und mit dem Körper kann das Kind Tanz und rhythmische Bewegungen darstellen. Hierbei geht es nicht um das Ergebnis, sondern um den Prozess des Schaffens. Dies beschreibt auch das Zitat von Konfuzius:

„Der Weg ist das Ziel!“

6.7 Natur und Lebenswelt

Kinder tragen in sich eine große Neugier. Um dieser nachzukommen, nutzen sie Natur und Lebenswelt, bestehend aus dem eigenen Körper, den Räumlichkeiten der Krippe bis hin zum Umfeld unserer Einrichtung, als Forschungsgebiet. Sie sind bestrebt, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie und warum etwas funktioniert und wie sich das auf ihr eigenes Tun auswirkt.

Wir schaffen eine Lernumgebung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, selbst aktiv zu werden, Naturphänomenen und Naturgesetzen auf den Grund zu gehen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Durch das mehrfache Wiederholen und Variieren ihrer Experimente erschließen sich die Kinder Antworten auf ihre Fragen.

6.8 Religiöse und ethische Fragen

Die religiöse Erziehung, also „Mit Gott groß werden“, ist das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und unseres täglichen Miteinanders. Unsere Krippe ist ein Ort, an dem sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen mit Offenheit und Toleranz begegnen. Sie gehört der evangelisch-lutherischen Kirche an.

Ein fester Bestandteil unseres Krippenalltages ist es, die Kinder durch biblische Geschichten, das Sprechen von Gebeten sowie das Feiern von Festen an den religiösen

Glauben heranzuführen und ihnen christliche Werte wie Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen, Gemeinschaft, Wertschätzung und Nächstenliebe näherzubringen.

Gemeinsam mit der Evangelisch-lutherischen Sankt Antonius-Kirchengemeinde Wagenfeld gestalten wir zum Beispiel Krabbelgottesdienste, in denen die Krippenkinder aktiv mitwirken oder besichtigen gemeinsam mit den Pastoren die Kirche.

7 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Entwicklungsprozessen bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie sind Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Mithilfe verschiedener Beobachtungs- und Dokumentationsformen ist es möglich, den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen und seine Bedürfnisse und Interessen zu erkennen. So können wir individuell auf jedes Kind eingehen und es gezielt in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen.

Um unsere Beobachtungen auch für das Kind und die Eltern nachvollziehbar und transparent zu machen, dokumentieren wir diese anhand folgender Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren:

- **Wachsen und Reifen**

"Wachsen und Reifen" ist ein Dokumentationsheft, in dem Entwicklungsfortschritte des Kindes veranschaulicht und dokumentiert werden. Jedes Kind erhält dieses Heft im DIN A4-Format zu Beginn seiner Krippenzeit. Es orientiert sich an den Bildungsbereichen des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in niedersächsischen Tageseinrichtungen für Kinder“, um eine ganzheitliche Entwicklungseinschätzung zu ermöglichen. "Wachsen und Reifen" berücksichtigt, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt. Aus diesem Grund ist das Heft nicht nach Altersstufen gegliedert, sondern grob in Krippen- und Kindergartenalter unterteilt.

Zu den einzelnen Bildungsbereichen sind verschiedene Entwicklungsschritte aufgeführt, die stärkenorientiert formuliert und an das Kind gerichtet sind, zum Beispiel: "Du suchst gezielt Kontakt mit anderen Kindern." aus dem Bildungsbereich "Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen".

Alle sechs Monate wird dokumentiert, welche Entwicklungsschritte das Kind erreicht hat. Diese werden in dem Heft farblich markiert.

Das Dokumentationsheft "Wachsen und Reifen" dient als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern des Kindes. Sie ist anschaulich dargestellt und leicht verständlich.

Wenn das Kind unsere Krippe verlässt und in den Kindergarten unserer Einrichtung wechselt, wird das „Das Wachsen und Reifen“- Heft dort fortgeführt.

- **Portfolio**

Das sogenannte "Portfolio" ist ein individuell für das Kind angelegter Ordner, in dem durch Fotos und mit einfachen Worten die Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert werden. Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes. Das heißt, nur das Kind selbst darf darüber entscheiden, wer sich sein Portfolio ansehen darf. Der Ordner ist in der Gruppe jederzeit zugänglich für das Kind.

In dem Portfolio werden zum Beispiel Entwicklungsschritte des Kindes (Geschafft/Gelernt) oder besondere Momente, zum Beispiel Geburtstage, Ausflüge oder Feste, festgehalten. Nicht nur das Kind und die Mitarbeiter*innen der Krippe gestalten dieses Portfolio, auch Personen aus dem familiären Umfeld haben die Möglichkeit, besondere Momente des Kindes darin zu dokumentieren.

Durch die anschauliche Dokumentation der Entwicklungsschritte erfährt das Kind Wertschätzung und wird in seinem Selbstbewusstsein gestärkt. Es kann seine eigene Entwicklung anhand des Portfolios beobachten.

Wenn das Kind die Krippe verlässt, darf es sein Portfolio mit nach Hause nehmen.

8 Qualitätsentwicklung

Das „Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen“ (QMSK) dient dazu, die Qualität unserer Arbeit stetig weiterzuentwickeln. Das vom Diakonischen Werk in Niedersachsen entwickelte Verfahren gibt unserer Arbeit Struktur und Orientierung.

Prozesse und Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit werden in QMSK beschrieben. Diese werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

9 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit dem Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich der Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt für die Kinder. Es erfolgt ein Wechsel aus der gewohnten Umgebung und von dem vertrauten Personal in eine erstmal neue und unbekannte Umgebung. Uns ist es wichtig, die Kinder bei diesem Übergang sensibel zu begleiten, um ihnen einen möglichst sanften Einstieg in den Kindergartenalltag zu gestalten.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder mit Freude und Zuversicht auf den neuen Lebensabschnitt einlassen können. Deshalb geben wir ihnen noch während der Krippenzeit die Möglichkeit, stundenweise an den Aktivitäten des Kindergartens teilzunehmen. So können sie bereits erste Kontakte aufbauen und das neue Umfeld kennenlernen. Dabei werden die Kinder von den Bezugserzieherinnen aus der Krippe begleitet.

10 Inklusion und Einzelintegration

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(Richard von Weizsäcker)

10.1 Inklusion

Jeder Mensch hat das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Entwicklung. Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit nach den Prinzipien der "Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung". Das heißt, wir machen uns frei von Vorurteilen und Abwertungen aller Art, die an den unterschiedlichen Merkmalen von Menschen, wie Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion, sozialer Schicht und Behinderung, festgemacht werden.

Ziel unserer inklusiven Pädagogik ist es, auf die vorhandene Unterschiedlichkeit von Menschen einzugehen, sie anzuerkennen und wertzuschätzen. Wir gestehen es jedem Kind zu, dass es in seinen unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen unterschiedliche Begleitung und Unterstützung braucht und auch ein Recht auf diese hat. Alle Kinder, die unsere Krippe besuchen, erhalten also eine auf ihre ganz individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Förderung und Unterstützung.

Damit Andersartigkeit schon von frühester Kindheit an als normal akzeptiert und es für die Kinder selbstverständlich wird, sich gegenseitig zu helfen und voneinander zu

lernen, setzen sich die pädagogischen Fachkräfte zusammen mit den Kindern mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander. Schon im Krippenalter nehmen Kinder sehr bewusst wahr, dass jeder Mensch anders ist.

Sie erkennen, ob jemand groß oder klein ist, blonde oder braune Haare hat, eine dunkle oder helle Hautfarbe hat oder wenn jemand nicht laufen kann und deshalb einen Rollstuhl benötigt.

10.2 Einzelintegration

Bei uns in der Krippe können Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf aufgenommen werden. Das Ziel der Einzelintegration ist es, eine uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen das Kind die Förderung und Unterstützung bekommt, die seinen Bedürfnissen entspricht und es in seiner Entwicklung weiter bringt. Dazu gehört eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft, die mit zehn bis zwölf Wochenstunden für die Förderung und Integration zuständig ist. Die Gruppengröße wird außerdem um einen Platz reduziert.

11 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, um eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu bilden. Hierbei steht das Kind im Mittelpunkt. Ziel dieser Erziehungspartnerschaft ist es, das Kind gemeinsam bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern erleben die Kinder in verschiedenen Umfeldern. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass ein Austausch darüber stattfindet, wie das Kind im jeweiligen Umfeld erlebt wird. Dieser Austausch findet unter anderem im Erstgespräch, in sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“, in Entwicklungsgesprächen oder individuell vereinbarten Gesprächen statt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, ihnen unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Dazu bieten wir zum Beispiel Gruppen- und Themenelternabende an oder erstellen Fotoplakate. Außerdem erhalten die Eltern regelmäßig aktuelle Informationen über die "Kita Info-App", in Form von Elternbriefen und über Aushänge an unseren Pinnwänden.

12 Zusammenarbeit im Team

Im Team zusammenzuarbeiten bedeutet für uns, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer eigenen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Dazu möchten wir ein möglichst sicheres Umfeld gestalten, in dem sie sich wohlfühlen und frei entfalten können.

Um diesem Ziel gewissenhaft nachgehen zu können, finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt, in denen die pädagogischen Fachkräfte Zeit für Austausch, Reflexionen und Planungen haben. Zusätzlich nehmen die Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

13 Schlusswort

Unser Anliegen bei der Erstellung der Konzeption war es, eine gemeinsame und verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Krippe zu schaffen. Dabei war es uns wichtig, dass diese ausgerichtet ist nach den Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“, welche Teil des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in niedersächsischen Tageseinrichtungen für Kinder sind. Unsere Konzeption dient aber nicht nur als Arbeitsgrundlage für die Mitarbeitenden, sondern spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung unter anderem auch gegenüber Eltern und der Öffentlichkeit.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Sich wandelnde Lebensbedingungen von Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse werden dabei berücksichtigt. Wir sehen unsere Konzeption daher nie als vollständig abgeschlossen an. Es ist erforderlich, auch zukünftig gemeinsam im Gespräch zu bleiben, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu evaluieren und das Konzept entsprechend in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten.